**an den mann im spiegel**

du da, ja, du
mit den lachfalten, erstarrt
und den tränen gleich hinter dem aug
du
mit dem putzigen bäuchlein aus kummer
der visage, verfettet vom suff
und der dröhnenden leere von selbstmitleid
he, du –
schau nicht weg

steinalter mann
seit du aufgabst zu träumen
hast du's denn noch nicht kapiert?
das gesetz das dein handeln bestimmt
ist in dir
deine sehnsucht nach würde, dein – ach! –
unerfülltes verlangen
nach frieden, nach liebe, nach glück
kerl, wer erfüllt's dir?
wer schenkt dir das ticket nach hause?
wer drückt dir die krücken
an denen du laufen verlernst, in die hand?

komm, du
wein ein bisschen

& dann
fang an